

LEHRPLAN
Hauptschule

WIRTSCHAFT/POLITIK

Klassenstufen 8 bis 9


Erprobungsfassung

- 1980 -

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

81/2834

Georg-Eckert-Institut BS78
1 146 481 X
81/2834



Z-V SH
S-5(1980)

LEHRPLAN

Hauptschule

WIRTSCHAFT / POLITIK

Klassenstufen 8 bis 9

Erprobungsfassung

- 1980 -

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

81/2834

Georg-Eckert-Institut BS78



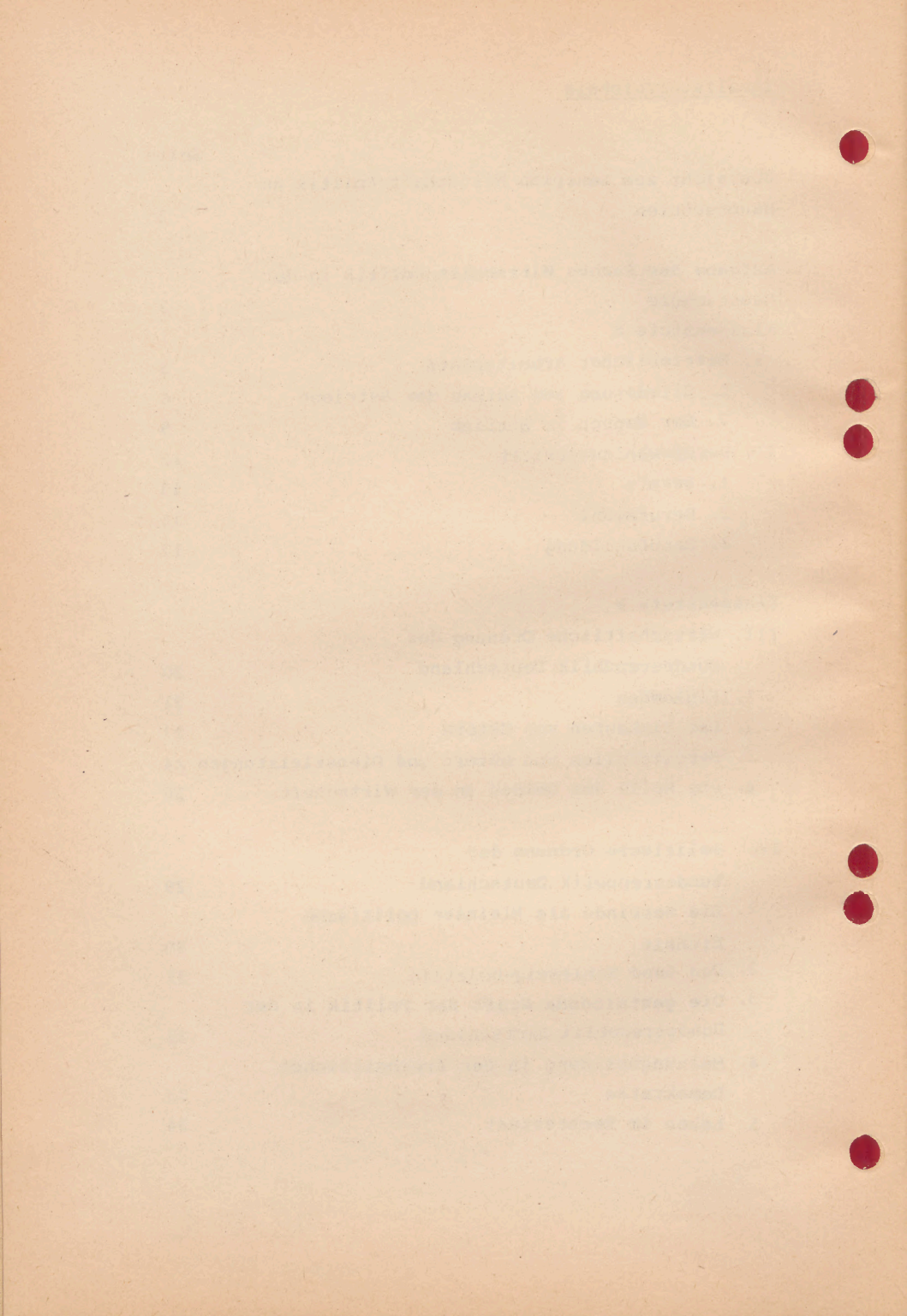
1 146 481 X

81/2834

2-V SH
S-5 (1980)

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Übersicht zum Lehrplan Wirtschaft/Politik an Hauptschulen	2
Aufgabe des Faches Wirtschaft/Politik in der Hauptschule	3
Klassenstufe 8	
I. Betrieblicher Arbeitsplatz	5
1. Gliederung und Aufbau der Betriebe	6
2. Der Mensch im Betrieb	9
II. Berufswahlunterricht	12
1. Berufe	13
2. Berufswahl	15
3. Berufsbildung	17
Klassenstufe 9	
III. Wirtschaftliche Ordnung der Bundesrepublik Deutschland	20
1. Einkommen	21
2. Das Einkaufen von Gütern	23
3. Bereitstellen von Gütern und Dienstleistungen	24
4. Die Rolle des Geldes in der Wirtschaft	26
IV. Politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland	29
1. Die Gemeinde als kleinste politische Einheit	30
2. Das Land Schleswig-Holstein	31
3. Die gestaltende Kraft der Politik in der Bundesrepublik Deutschland	32
4. Meinungsbildung in der freiheitlichen Demokratie	33
5. Leben im Rechtsstaat	34



Aufgabe des Faches Wirtschaft/Politik in der Hauptschule ist es, den Schülern einige besonders wichtige Grundkenntnisse und erste Einsichten aus dem politischen, wirtschaftlichen und sozialen Leben zu vermitteln und in ihrer Bedeutung für den einzelnen und für die Gemeinschaft darzustellen. Sie sollen auf ihre zukünftigen Aufgaben im politischen Leben und in der Berufs- und Arbeitswelt vorbereitet werden.

Klassenstufe	I. Betrieblicher Arbeitsplatz	1. Gliederung und Aufbau der Betriebe - heimatischer Wirtschaftsraum - Organisation im Betrieb	8 Stunden
8		2. Der Mensch im Betrieb - Qualifikation und Stellung - Anforderung und Weiterbildung - Kriterien der Entlohnung - soziale Sicherung - Sozialpartner	10 Stunden
	II. Berufswahlunterricht	1. Berufe - Entstehung der Berufe - Berufszweige - Tätigkeitsmerkmale - Qualifikation und Spezialisierung - Erwerbstätigkeit und Ausbildungsberuf	8 Stunden
II. Halbjahr:		2. Berufswahl - Informationsmöglichkeiten - Kriterien zur Berufswahlentscheidung - Entscheidung für einen Ausbildungsberuf - schriftliche Bewerbung	10 Stunden
2-4 Wochen Betriebspraktikum		3. Berufsbildung - Merkmale des dualen Ausbildungssystems - gesetzliche Bestimmungen für die duale Berufsausbildung - schulische und behördliche Berufsbildungsmöglichkeiten - finanzielle Förderung	6 Stunden

Übersicht zum Lehrplan
III. Wirtschaftliche Ordnung
der Bundesrepublik
Deutschland

Wirtschaft/Politik

Hauptschule

4 Stunden

Klassen-
stufe

9

Zeitrictwert: 22 Std.

- 1. Einkommen
 - privater Haushalt
 - öffentlicher Haushalt

- 2. Das Einkaufen von Gütern
 - Angebot und Nachfrage
 - Preisvergleiche
 - Wettbewerb

- 3. Bereitstellen von Gütern und Dienstleistungen
 - Aufgaben des Unternehmers
 - Produktionsfaktoren
 - Gewinn - Verlust

- 4. Die Rolle des Geldes in der Wirtschaft
 - Funktionen des Geldes
 - Zahlungsformen/Währungen
 - Formen des Sparens

- IV. Politische Ordnung
der Bundesrepublik
Deutschland

5 Stunden

Zeitrictwert: 28 Std.

- 1. Die Gemeinde als kleinste politische Einheit
 - Heimatgemeinde
 - Politische Organe
 - Gemeinde- und Kreisverwaltung

5 Stunden

- 2. Das Land Schleswig-Holstein
 - Funktion des Landtages
 - Aufgaben der Landesregierung

- 3. Die gestaltende Kraft der Politik in der Bundesrepublik Deutschland
 - Wechselbeziehung zwischen Land-Kreis-Gemeinde
 - Aufgaben und Rechte des Bundestages
 - Bundesregierung und Opposition

6 Stunden

- 4. Meinungsbildung in der freiheitlichen Demokratie
 - Bundesverfassungsgericht als staatstragendes Organ
 - Aufgaben der Massenmedien und Parteien
 - Wahlen

6 Stunden

- 5. Leben im Rechtsstaat
 - Merkmale des Rechtsstaates
 - Wechselbeziehung zwischen Sozialstaat und Bürger

6 Stunden

Aufgaben des Faches Wirtschaft/Politik in der Hauptschule

1. Der Unterricht im Fach Wirtschaft/Politik soll dazu beitragen, jungen Menschen auf ihre zukünftigen Aufgaben im politischen Leben und in der Berufs- und Arbeitswelt vorzubereiten und zur Übernahme eines Berufes zu befähigen. Damit dient er dem Ziel, den Schüler zu selbständigem Urteil und verantwortlichem Handeln in Beruf und Staat zu führen (§ 4 Abs. 2 des Schulgesetzes).

Das Leben des einzelnen in der Gesellschaft wird in hohem Maße von politischen, wirtschaftlichen und sozialen Faktoren beeinflusst; andererseits ist der einzelne aufgefordert, seine Umwelt aktiv mitzugestalten.

Der Unterricht im Fach Wirtschaft/Politik soll den Schüler einige besonders wichtige Grundkenntnisse und erste Einsichten aus dem politischen, wirtschaftlichen und sozialen Leben vermitteln und diese in ihrer Bedeutung für den einzelnen und für die Gemeinschaft darstellen.

Der Unterricht soll nicht Teile der Berufsausbildung vorwegnehmen.

2. Der Lehrplan Wirtschaft/Politik gliedert sich in die Bereiche:

1. Betrieblicher Arbeitsplatz
2. Berufswahlunterricht
3. Wirtschaftliche Ordnung der Bundesrepublik Deutschland
4. Politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland

3. Um den Unterricht anschaulich zu gestalten, werden die Bereiche "Betrieblicher Arbeitsplatz", "Berufswahlunterricht" und "Wirtschaftliche Ordnung der Bundesrepublik Deutschland" durch Betriebserkundungen und Betriebspraktika unterstützt. Der Unterricht im Bereich "Politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland" kann durch Besuche in kommunal- und landespolitischen Einrichtungen ergänzt werden.

In der Hauptschule beginnt der "Berufswahlunterricht" in der zweiten Hälfte der 8. Klassenstufe.

4. Der Lehrplan geht davon aus, daß der Unterricht im Fach Wirtschaft/Politik durch dafür ausgebildete Fachlehrer erteilt wird. Soweit dies gegenwärtig noch nicht erfolgen kann, wird den Lehrkräften, die ohne Lehrbefähigung dieses Fach unterrichten, dringend empfohlen, an geeigneten, vom Landesinstitut Schleswig-Holstein für Praxis und Theorie der Schule (IPTS) angebotenen Lehrgängen teilzunehmen. Die Schulleiter sind nach § 72 Abs. 3 Satz 2 SchulG verpflichtet, auf die Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte hinzuwirken und ihnen die Teilnahme zu ermöglichen.

I. Betrieblicher Arbeitsplatz

Klassenstufe 8

Der Bereich "Betrieblicher Arbeitsplatz" kann besonders lebendig und praxisnah im Unterricht behandelt werden. Durch Betriebs-erkundungen 1) und durch das 2-4 wöchige Betriebspraktikum 2) werden in hohem Maße Einblicke in die Arbeitswelt gewonnen.

Jede Schule muß im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Schüler zum Verständnis der wirtschaftlichen und sozialen Vorgänge führen.

1) Die Betriebserkundung, IPTS-Beiträge für Unterricht und Lehrerbildung, Heft 3, 1977

2) Das Betriebspraktikum, IPTS-Beiträge für Unterricht und Lehrerbildung, Heft 11, 1981.

1	2	3
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise
Groblernziele und Teillernziele	Lernabschnitte und Teillernabschnitte	

1. Groblernziel

der Schüler soll

- 1.1 - die verschiedenen Bereiche (Sektoren) der gesamtwirtschaftlichen Produktion erkennen
- 1.2 - wissen, daß die Produktion in Betrieben mit unterschiedlichen Aufgaben stattfindet
- 1.3 - erkennen, daß Betriebe eine Ordnung benötigen
- 1.4 - die Organisation eines Betriebes verstehen
- 1.5 - erkennen, daß der Mensch im Betrieb, die Maschinen und Werkstoffe Ursachen für die Kosten und Leistungen der Produktion sind.

1. Lernabschnitt

Gliederung und Aufbau der Betriebe

Hinweise

Lerninhalte

Lernabschnitte und Teillernabschnitte

Lernziele

Großlernziele und Teillernziele

Teillernziele

Der Schüler soll

- die Sektoren der Wirtschaft unterscheiden

primärer Sektor: Energie, Rohstoffgewinnung, Landwirtschaft
sekundärer Sektor: Materialverarbeitung in Industrie und Handwerk

Beispiele im heimatischen Wirtschaftsraum

tertiärer Sektor: Dienstleistungen von Handel, Banken, Verkehr, Versicherungen
öffentlicher Dienst

kostenloses Material:
Bundespost
Bundesbahn
Bundesgrenzschutz
Bundeswehr

- Betriebe mit unterschiedlicher Leistungserstellung

Sektoren (z.B. Gewinnungsbetriebe, Veredlungsbetriebe)

Branchen (z.B. Industrie, Banken, Maschinenbau)

- den funktionalen Aufbau eines Betriebes beschreiben

Aufbau, Funktionen, Abteilungen

Hinweise

Lerninhalte

Lernabschnitte und Teillernabschnitte

Lernziele

Groblernziele und Teillernziele

- die Stellung verschiedener Mitarbeiter im Betrieb erklären
 - einfache Arbeitsabläufe in ihren Zusammenhängen erläutern
 - den Einsatz von menschlicher Arbeit, Maschinen und Werkstoffen als Ursache der Entstehung von Kosten der Produktion erkennen
 - betriebspezifische Gegebenheiten bei der beruflichen Tätigkeit kennzeichnen
-
- Weisungsbefugnis, Betriebshierarchie
Entscheidungsspielraum
 - z.B. Organisation der Fertigung
 - Produktionsfaktoren
 - Arbeitsleistungen/Betriebsmittel
 - Werkstoffe
 - Leistungen d. Betriebsführung
 - Prinzip der Wirtschaftlichkeit (ökonomisches Prinzip)
Kosten-Leistungen
Arbeitszeit, Arbeitsrhythmus
Arbeitsplatz
 - Fertigungstechnik
 - Einzelfertigung
 - Serienfertigung
 - Großstückfertigung (Schiff/Brücke)
 - Abhängigkeitsverhältnis
-
- (Maschinen, Werkzeuge)
(Rohstoffe, Elektrizität)
 - (Leitung, Planung, Organisation und Kontrolle)
 - (räumlich-zeitlicher Aspekt)
 - (technisch-physikalischer Aspekt)
 - (sozialer Aspekt)

1	2	3
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise
Problemziele und Teillernziele	Lernabschnitte und Teillernabschnitte	
2. <u>Problemziel</u>	2. <u>Lernabschnitt</u>	
Der Schüler soll	<u>Der Mensch im Betrieb</u>	
2.1 - Mitarbeiter nach ihrer Stellung und Tätigkeit im Betrieb unter Berücksichtigung ihrer Qualifikation unterscheiden		
2.2 - erkennen, daß sich die Anforderungen an die Mitarbeiter durch technische, ökonomische und rechtliche Entwicklungen ständig ändern, und deshalb lebenslange Fort- und Weiterbildung im Beruf notwendig ist		
2.3 - Kriterien für die Entlohnung kennen		
2.4 - einfache Lohnabrechnungen erklären und die Abzüge begründen		

1	2	3
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise
Groblernziele und Teilernziele	Lernabschnitte und Teilernabschnitte	

Teilernziele

Der Schüler soll

- Merkmale beruflicher Arbeit in verschiedenen Bereichen erklären
- wissen, daß bestimmte Berufe schulische bzw. berufliche Abschlüsse voraussetzen
- die Notwendigkeit der Anpassung der Tätigkeit an den technischen und wirtschaftlichen Wandel erklären
- die Notwendigkeit der Fort- und Weiterbildung einsehen
- Tarifverträge in ihrer Bedeutung für die Entlohnung der Arbeitnehmer kennen

Art der Arbeitsanweisung (Information) leitende und ausführende Arbeit mögliche Anforderungen

geistige Tätigkeit
 freiberufliche-unselbständige Arbeit
 z.B. Gehilfenbrief, Gesellenbrief
 Fachhochschulreife
 Meisterprüfung

Rationalisierung
 Automatisierung, Mechanisierung
 Mobilität
 Energieproblematik

Arbeitsplatzsicherung
 Aufstieg
 Anpassung

Lohnhöhe, Zuschläge
 Formen der Entlohnung

Art des Körperin-
satzes,
Umgang mit techni-
schen Apparaturen

Hinweise

Lerninhalte
Lernabschnitte und Teillernabschnitte

Lernziele
Problemziele und Teillernziele

<p>- Wesentliche Faktoren für die Lohnfindung nennen</p>	<p>Arbeitsbedingung Arbeitsleistung Lohnformen (z.B. Akkord) Lohnbestandteile Familienstand, Alter Tariflöhne (Gewerkschaften)</p>	<p>Vortrag eines Versicherungsunternehmers</p>
<p>- den Wert der sozialen Sicherung erkennen</p>	<p>Rentenversicherung Krankenversicherung Arbeitslosenversicherung (Arbeitgeber + Arbeitnehmer je 1/2) Unfallversicherung Lohnfortzahlung im Krankheitsfall</p>	<p>Ausfüllen der entsprechenden Formulare</p>
<p>- wissen, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer einen Beitrag für die soziale Sicherung leisten</p>	<p>Mittelaufbringung - Mittelverwendung Versicherungspflicht betriebliche Sozialeinrichtungen</p>	<p>Lohnstreifen</p>
<p>- eine einfache Lohnabrechnung lesen und kontrollieren</p>	<p>Bruttolohn, Abzüge, Nettolohn Vermögenswirksame Anlage Arbeitnehmer Sparszulage</p>	

II. Berufswahlunterricht (BWU)

Klassenstufe 8

Der Berufswahlunterricht im Fach Wirtschaft/Politik beginnt im zweiten Halbjahr der 8. Klassenstufe der Hauptschule.

Hier soll dem Schüler der Wert einer Berufsausbildung nahegebracht und ihm geholfen werden, einen für ihn geeigneten Ausbildungsberuf und einen Ausbildungsplatz zu finden.

Durch Betriebserkundungen (s. Anlage S. 19) und durch ein Betriebspraktikum wird der Unterricht methodisch unterstützt.

Der Berufswahlunterricht soll Grundkenntnisse, Methoden zur Beschaffung von Informationen und ihre Handhabung und Verwertung vermitteln. Den Lehrkräften wird empfohlen, mit dem örtlich zuständigen Arbeitsamt (Berufsberatung) 1) Kontakt aufzunehmen.

Die Mobile Berufsinformationsstelle (mobis) des Landesarbeitsamtes zur Selbstinformation von Schülern kann den schulischen Unterricht hilfreich unterstützen, wenn der Besuch entsprechend vorbereitet ist.

1) Grundlagen für die Zusammenarbeit von Schule und Berufsberatung

Zusammenarbeit von Bildungsberatung, Schule und Berufsberatung. Erlaß des Kultusministers vom 5. Juni 1972, in: Nachrichtenblatt des Kultusministers des Landes Schleswig-Holstein 1972, S. 158.

1	2	3
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise
Groblernziele und Teillernziele	Lernabschnitte und Teillernabschnitte	
1. <u>Groblernziel</u>	1. <u>Lernabschnitt</u>	
Der Schüler soll	<u>Berufe</u>	
1.1 - erkennen, daß Arbeit zum Leben notwendig ist		
1.2 - einen groben Überblick über Berufszweige und Berufe erhalten		
1.3 - Tätigkeitsmerkmale und Anforderungen verschiedener Berufe kennenlernen		
<u>Teillernziele</u>		
Der Schüler soll		
- erkennen, daß Arbeitsteilung zur Spezialisierung und zur Entstehung der Berufe geführt hat	1.1 <u>Entstehung der Berufe</u> <u>Arbeitsteilung, Qualifikation</u> <u>Berufe</u> Erhöhung der Arbeitsqualität	Erhöhung der Arbeitsproduktivität
- erkennen, daß Arbeitsteilung die unterschiedlichen Fähigkeiten der Menschen berücksichtigt		Spezialisierung

Hinweise

Lerninhalte

Problemziele und Teillernziele Lernabschnitte und Teillernabschnitte

Step II

1.2 Berufe und Berufsfelder
Berufsfelder (nach beruflicher Grund-
bildung)

- Berufsfelder im Überblick kennen
- verschiedene Berufe den Berufsfeldern zuordnen

1.3 Arbeitsplatzbeschreibungen
z.B. aus Handwerk
Industrie
Dienstleistungsbetriebe (incl.
öffentlicher Dienst)

- an Beispielen Bedingungen, Anforderungen und Tätigkeitsmerkmale verschiedener Arbeitsplätze beschreiben

1.4 unterschiedliche berufliche Qualifikationen und Tätigkeiten

- erkennen, daß es unterschiedliche Qualifikationen gibt und daraus verschiedene Berufstätigkeiten abgeleitet werden

ungelernte +), angelehrnte, gelernte Tätigkeit
Berufe, Ausbildungsberufe (einschließlich ungestufte und gestufte Berufsausbildung)

+) geringere Qualifikation bedeutet häufig besondere körperliche Belastung

1.5 Berufliche Sicherheit des Arbeitsplatzes durch Qualifikation

- den Zusammenhang zwischen beruflicher Qualifikation und Sicherheit des Arbeitsplatzes begreifen

Freisetzung von Arbeitskräften
Jugendarbeitslosigkeit (Statistiken von der Bundesanstalt für Arbeit und dem Landesarbeitsamt)

1	2	3
<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte</u>	<u>Hinweise</u>
Problemziele und Teilernziele	Lernabschnitte und Teillernabschnitte	
2. <u>Problemziel</u>	2. <u>Lernabschnitt</u>	
Der Schüler soll	<u>Berufswahl</u>	
2.1 - sich über Ausbildungsmöglichkeiten informieren können		
2.2 - Kriterien zur rationalen Berufswahl entscheiden können		
2.3 - sich für einen Startberuf entscheiden und Alternativen hierzu entwickeln		
<u>Teilernziele</u>		
Der Schüler soll		
- Informationen über das betriebliche Ausbildungsangebot einholen		2.1 <u>Informationsmöglichkeiten über das Ausbildungsangebot</u> z.B. Berufsberater des Arbeitsamtes, Ausbildungsberater der Kammern, Anzeigen z.B. Eltern, Bekannte, Freunde, Fachleute

Lernziele

Lerninhalte

Hinweise

Groblernziele und Teillernziele

Lernabschnitte und Teillernabschnitte

- seine Berufswünsche begründen können
- seine Fähigkeiten kritisch einschätzen lernen hinsichtlich der Anforderungen unterschiedlicher Ausbildungsberufe
- Ausbildungsangebote vergleichen und bewerten
- über Berufsaussichten informiert sein

2.2 Vorbereitung der Berufswahlentscheidung
Berufswunsch - Wunschberuf (Modeberufe)

Eignung, Neigung

Step I

2.3

Berufswahlentscheidung
Startberuf und Alternativen
"Qualität" der Ausbildung
Höhe der Ausbildungsbeihilfe

2.4

Vergleich von Angeboten
Ausbildungsbetrieb
Ausbilder
Zusätzliche Ausbildungsmaßnahmen

Verdienstmöglichkeiten
Aufstiegchancen

2.5

Die Bewerbung um einen Ausbildungsplatz +)
Bewerbungsschreiben
Lebenslauf
Vorstellungsgespräch
Auswahl von Bewerbern

+) Praktikumsplatz

mach's richtig

Hinweise

Lerninhalte

Lernabschnitte und Teillernabschnitte

Lernziele

Groblernziele und Teillernziele

- 3. Groblernziel
Der Schüler soll
 - 3.1 - wesentliche Merkmale des dualen Ausbildungssystems kennen
 - 3.2 - schulische Berufsbildungsmöglichkeiten kennen und unterscheiden
 - 3.3 - Berufsmöglichkeiten im behördlichen Dienst kennen
 - 3.4 - staatliche Fördermaßnahmen für die Berufsausbildung kennen

- Teillernziele
der Schüler soll
 - die Lernorte einer dualen Berufsausbildung nennen und ihre Aufgaben begreifen
 - über geltende Regelungen sog. Berufsrufordnungsstellen am Beispiel ausgewählter Berufe informiert sein

- 3. Lernabschnitt
Berufsbildung
 - 3.1 Das duale Ausbildungssystem
 - 3.1.1 Lernorte und Aufgaben
Betrieb, Berufsschule, überbetriebliche Ausbildung
 - 3.1.2 Berufsbildungsmittel
Ausbildungsordnung, Ausbildungsrahmenplan, Rahmenlehrpläne, Prüfungen und Abschlüsse

Lernziele

Lerninhalte

Hinweise

Globlernziele und Teillernziele

Lernabschnitte und Teillernabschnitte

- wesentliche gesetzliche Bestimmungen für die Berufsausbildung nennen

3.1.3 Rechtsgrundlagen zur Berufsausbildung
Berufsbildungsgesetz (BBiG), Jugendarbeits-
schutzgesetz
Ausbildungsvertrag

- schulische Möglichkeiten zur Berufsvorbereitung vergleichen

3.2 Berufsvorbereitende Möglichkeiten an beruflichen Schulen
Jugendaufbauwerk (JAW)
Vollzeitschulen für Jugendliche ohne Aus-
bildungsverhältnis
Berufsbildungsjahr
Berufsfachschulen

- über schulische Möglichkeiten zur Erlangung einer beruflichen Qualifikation informiert sein

3.3 Möglichkeiten der Berufsausbildung an beruflichen Schulen
Berufsfachschule (BFS) mit bestimmten Fachrichtungen, z.B. - BFS für Bürohilfen, Kinderpflegerinnen-Ausbildung, Berufsfachschule Wirtschaft,
Berufsfachschule für Wirtschaftsassistenten

- über berufliche Bildungswege im behördlichen Dienst informiert sein

3.4 Berufsausbildung im behördlichen Dienst
Zoll
Bundeswehr
Bundesbahn

- über Voraussetzungen für eine finanzielle Förderung seiner beruflichen Ausbildung informiert sein

3.5 Finanzielle Förderung
Bundesausbildungsförderungsgesetz
Ausbildungsbeihilfe

Vorschlag zu einem
B E R U F S W A H L F A H R P L A N

Vorletzte Jahrgangsstufe/Klasse		Ferien	Letzte Jahrgangsstufe/Klasse		
Sep	Jan	Juli	Sep	Jan	Juli
informieren		entscheiden	bewerben		
anfangen					
Schriften der Berufsberatung zur Berufswahl	Interesse in Bezug auf die Berufswahl überprüfen	STEP durcharbeiten Körperliche Fähigkeiten, geistige Leistungen, wesensmäßige Veranlagungen feststellen	Geeignete Ausbildungstele oder Schule auswählen	Bewerbungen mit dem Ver-setzungszeugnis in die 9. Klassenstufe	Untersuchung nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz
Berufskundliche Sendungen	Gespräche mit Eltern, Lehrern, Freunden und Berufsangehörig-	klären, ob Ausbildung oder weiterer Schulbesuch in Frage kommt	Bewerbungen mit dem Ver-setzungszeugnis in die 9. Klassenstufe	Schularmeldung vornehmen	Ausbildungsvertrag abschließen
Betriebserkundungen Betriebspraktikum	mobile Berufs-informationsstelle (mobis)	Gespräch mit der Berufsbe-ratung vereinbaren	Aufnahmeprüfung durch-führen	Aufnahmeprüfung durch-führen	Jugendarbeitsschutzge-setz, Berufsbildungsge-setze und andere für die Ausbildung wichtige Ge-setze beachten
			Berufsentscheidung ggf. überdenken	Berufsentscheidung ggf. überdenken	Finanzielle For-derung beantra-gen
					- Berufsausbil-dungsbeihilfe für betriebliche Aus-bildung
					- Ausbildungsför-derung nach dem BAföG für schuli-sche Ausbildung

III. Wirtschaftliche Ordnung der Bundesrepublik Deutschland
Klassenstufe 9

Im Unterricht über die "Wirtschaftliche Ordnung der Bundesrepublik Deutschland" soll den Schülern bewußt werden, daß die soziale Marktwirtschaft das Leitbild unserer Wirtschaftsordnung ist.

Das Begreifen, was Wirtschaft ist, ist nur über ein solides Grundwissen möglich. Die vier Lernabschnitte: "Einkommen", "Das Einkaufen von Gütern", "Das Bereitstellen von Gütern" und "Die Rolle des Geldes in der Wirtschaft" sollen die Einsicht in das komplexe Gebiet "Wirtschaft" erleichtern und den Schülern ihre Stellung als Verbraucher verdeutlichen.

1	2	3
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise
Großlernziele und Teillernziele	Lernabschnitte und Teillernabschnitte	
1. <u>Problemziel</u>	1. <u>Lernabschnitt</u>	
Der Schüler soll	<u>Einkommen</u>	
1.1 - erkennen, daß der private Haushalt ein Einkommen benötigt (Existenzsicherung)		
1.2 - erkennen, daß der öffentliche Haushalt (Staat) für seine Ausgaben ein Einkommen benötigt (Steuern)		
<u>Teillernziele</u>		
Der Schüler soll		
- einige wichtige Einkommensarten nennen können	z. B. Angestellter: Gehalt Facharbeiter: Lohn Schauspieler: Gage Rechtsanwalt: Honorar Kaufmann : Gewinn	Arbeitseinkommen
		Besitzeinkommen z.B. aus Kapital Vermietung Verpachtung

1	2	3
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise
Groblernziele und Teillernziele	Lernabschnitte und Teillernabschnitte	
<ul style="list-style-type: none">- wissen, daß der Mensch zum Leben Güter benötigt, die er kaufen muß- erkennen, daß der Mensch nicht alle seine Wünsche befriedigen kann- Bedürfnisse nennen können, die die Gemeinschaft hat	<ul style="list-style-type: none">- Grundbedürfnisse der Menschen (Nahrung, Wohnung, Kleidung, Körper- u. Gesundheitspflege, Bildung)- gesteigerte Ansprüche an Nahrung (Kleidung, Wohnung, persönliche Ausstattung)- Krankenfürsorge- Versorgung (Wasser, Energie)- Entsorgung (Abwasser, Müll)- Schulen- Büchereien (Fahrbücherei)- Theater- Verkehrseinrichtungen- Schwimmbad	Komfort Luxus
		Kinderspielplatz Boolzplatz

1	2	3
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise
Groblernziele und Teillernziele	Lernabschnitte und Teillernabschnitte	
2. <u>Groblernziel</u>	2. <u>Lernabschnitt</u>	
Der Schüler soll	<u>Das Einkaufen von Gütern</u>	
2.1	erkennen, daß die Haushalte die benötigten Güter am Markt nachfragen und möglichst günstig (billig) erwerben wollen	
2.2	wissen, daß die Unternehmen Güter am Markt anbieten und möglichst günstig (billig) verkaufen wollen	
2.3	begreifen, daß am Markt die gegensätzlichen Interessen zum Ausgleich gebracht werden	
2.4	lernen, Preisvergleiche anzustellen und Preisvorteile zu nutzen	
2.5	an Beispielen zeigen, daß der Wettbewerb leistungssteigernd wirkt	

1

2

3

Lernziele

Lerninhalte

Hinweise

Groblernziele und Teillernziele

Lernabschnitte und Teillernabschnitte

Teillernziele

Der Schüler soll

- erkennen, daß überall dort, wo Güter angeboten und nachgefragt werden, Märkte sind
- die gegensätzlichen Interessen der Anbieter (Verkäufer) und Nachfrager (Käufer) am Markt aufzeigen

Angebot, Nachfrage, Märkte, z.B. Wochenmarkt, Börse, Großmarkt Konsumgütermarkt

Arbeitsmarkt

- den Preis als Ausdruck des Interessenausgleichs verstehen

Erzielung von Gewinn - Einsparung von Ausgaben

Angebot und Nachfrage bestimmen den Preis

- lernen, Preisvergleiche anzustellen und Preisvorteile zu nutzen

Preisnachlaß, Mengenrabatt, Sommer- und Winterschlußverkauf, Sonderangebote

Verbraucherberatungsstellen
Energieberatungsstelle
Zeitschrift "test"

3. Groblernziel

3. Lernabschnitt

Der Schüler soll

Das Bereitstellen von Gütern und Dienstleistungen

- 3.1 - das Bereitstellen von Gütern und Dienstleistungen als unternehmerische Aufgaben verstehen

- 3.2 - wissen, daß Unternehmer Gewinn (Einkommen) erwirtschaften müssen

Hinweise

Lerninhalte

Lernabschnitte und Teillernabschnitte

Lernziele

Groblernziele und Teillernziele

3.3 - wissen, daß die Güter am Markt abgesetzt werden müssen, wenn das Unternehmen Erfolg haben soll

Teillernziele

Der Schüler soll

- wissen, daß die Erstellung von Gütern u. Dienstleistungen den

gezielten Einsatz von Produktionsfaktoren erfordert

- wissen, daß der einzelne Unternehmer entscheidet, was und wieviel er herstellen will, wobei er versucht, sich an den Wünschen der Nachfrager (z.B. private Haushalte) zu orientieren

Produktionsfaktoren
Arbeitsleistung

Betriebsmittel (z.B. Maschinen, Werkzeuge)
Werkstoffe (z.B. Rohstoffe, Schmiermittel, Elektrizität)

Unternehmer: z.B. Einzelhändler, selbständiger Handwerksmeister
Fabrikant, Bauer

Angestellte mit unternehmerischer Funktion
z.B. Prokurist, Geschäftsführer, Manager, Direktor

Plänen - tatsächliche Entwicklung
Produktion für den Markt

Risiko: Gewinn oder Verlust
Wettbewerb, Verbraucherverhalten
politische Entwicklung, gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Vortrag eines
Unternehmers
und/oder eines Gewerkschaftsvertreters
vor der Klasse

Lernziele

Lerninhalte

Hinweise

Problemziele und Teillerlernziele

Lernabschnitte und Teillerlernabschnitte

- Bedingungen nennen, unter denen der Verkauf von Leistungen am Markt erfolgt und Möglichkeiten der Absatzförderung aufzeigen

Preise der Konkurrenz
Kosten der Leistungserstellung
Marktstellung, z.B. Marktanteil, Image, Standort

Werbung: Grundsätze der Werbung, Rechtsvorschriften, z.B. Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG), Werbekosten

Öffentlichkeitsarbeit

- Marktformen kennen, die die Struktur der Angebots- und Nachfrageseite bestimmen

zahlreiche Anbieter, zahlreiche Nachfrager (Polypol)
wenige Marktteilnehmer (Ologopol)
Gesamtangebot/Gesamtnachfrage in einer Hand (Monopol)

verschiedene Fälle
"durchspielen"

4. Groblernziel

4. Lernabschnitt

Der Schüler soll

Die Rolle des Geldes in der Wirtschaft

4.1 verstehen, daß Geld verschiedene Funktionen hat

4.2 verschiedene Zahlungsformen kennen und handhaben können

4.3 mit ausländischen Währungen umgehen können

4.4 verschiedene Formen des Sparens unterscheiden

Hinweise

Lerninhalte
Lernabschnitte und Teillernabschnitte

Lernziele
Groblernziele und Teillernziele

Teillernziele

Der Schüler soll

- die Funktionen des Geldes nennen

Tauschmittel: Ware gegen Geld - Geld gegen Ware

Wertmaßstab: Vergleichsmöglichkeiten des Wertes der Güter (Preise)

Wertaufbewahrung:

Vertrauen in das Geld,
stabiler Geldwert

gesetzliches Zahlungsmittel

Bargeld, Buchgeld, Giralgeld

Giro (ital. "Kreis")
Formulare von Banken
und Sparkassen be-
nutzen
feste Termine, Zah-
lungen gleicher Höhe
zu unterschiedlichen
Termine, Zahlungen
in wechselnder Höhe

- eine Rechnung bargeldlos begleichen können

- Scheck
- Überweisungsformulare
- Dauerauftrag (Miete)

- Einzugs- u. Lastschriftverfahren (Stromrechnung)

- die Entwicklungsstufen des Geldes kennen

- Von der Natural- zur Geldwirtschaft
- Warenwert (Muscheln, Vieh)
- Metallgeld (Silber- u. Goldmünzen)
- Papiergeld (Banknoten)
- Buchgeld (Guthaben auf einem Konto)

Lernziele

Lerninhalte

Hinweise

Globlernziele und Teillernziele

Lernabschnitte und Teillernabschnitte

- ausländische Währungen kennen und umrechnen können
- wichtige Sparformen unterscheiden u. über staatliche Sparförderung informiert sein
- wissen, das Geldinstitute Kredite an Haushalte u. Unternehmen vergeben

Schweiz: Schweizer Franken
 Frankreich: Französischer Franc
 Japan: Yen
 USA: US-Dollar
 Großbritannien: Pfund Sterling
 Italien: Italienische Lira

Devisengeschäfte
 Ein Filialleiter einer Bank/Spar-
 kasse trägt vor

Kontensparen (Sparbuch)
 Wertpapiersparen
 Bausparen
 Prämiensparen
 624, -- DM-Gesetz

Sparmotive
 - Notfälle
 - Anschaffungen
 - Bezuschussung

Kreditunterscheidungen nach der Art der Bereitstellung
 - Geldkredit (meist in Form von Bankkredit)
 - Warenkredit (z.B. Erstaussattung mit Waren, die später bezahlt werden)

Kreditpolitik
 (Zentralnotenbank):
 - psychologische Beeinflussung
 - Diskontpolitik (Höhe d. Diskontsatzes)
 - Mindestreservenpolitik

Kreditunterscheidung nach der Art der Abwicklung u.d. Sicherheit
 - Personalkredit
 - Bürgschaftskredit
 - Realcredit (z.B. Hypothek)

IV. Politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland
Klassenstufe 9

Im Unterricht über die "Politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland" sollen die Schüler Grundkenntnisse darüber erwerben, wie und nach welchen Wertmaßstäben sich das politische Leben in unserem freiheitlichen demokratischen Rechtsstaat vollzieht.

Die Schüler sollen die demokratischen Regeln und Gestaltungsmöglichkeiten kennen und bejahen und wissen, wie sie selbst am politischen Geschehen mitwirken können.

Der Unterricht soll politische Alltagsfragen einbeziehen, um Grundkenntnisse zu veranschaulichen. Ziel des Unterrichts muß es sein, die Schüler zu selbständigem Urteil und eigenverantwortlichem Handeln als mündige Staatsbürger zu führen.

1	2	3
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise
Problemziele und Teilernziele	Lernabschnitte und Teilernabschnitte	
Der Schüler soll	1. <u>Die Gemeinde als kleinste politische Einheit</u>	
<ul style="list-style-type: none"> - den Aufbau und die Gliederung seiner Heimatgemeinde kennen - die Beziehungen zwischen den Bürgern und den Organen der Gemeinde nachvollziehen - erkennen, daß der einzelne von den dort getroffenen Entscheidungen unmittelbar betroffen ist und wie er darauf Einfluß nehmen kann - einsehen, daß die Gemeinde und ihre gewählten Vertretungen die unmittelbaren Belange ihrer Bürger wirkungsvoller aufgreifen können als gemeindefernere Einrichtungen 	<u>Politische Organe</u> <ul style="list-style-type: none"> - Gemeindevertretung und Kreistag (analog für die Städte: Ratsversammlung und Stadtvertretung) - Ausschüsse - Zuständigkeiten - Wechselwirkung Gemeindeverwaltung politische Organe - politische Willensbildung in der Gemeinde - Bürgermitwirkung 	Teilnahme an der "Öffentlichen Fragestunde"
	<u>Gemeindeverwaltung und Kreisverwaltung</u>	Besuch in der Gemeindeverwaltung
	(analog für Städte: Stadtverwaltung)	
	Bürgermeister, Amtsverwaltung	
	- Gliederung	
	- Aufgaben, z.B. Sportplatz, Kanalisation	

Hinweise

Lerninhalte

Lernabschnitte und Teillernabschnitte

Lernziele

Groblernziele und Teillernziele

- Der Schiller soll
- Wichtige Aufgabenbereiche des Landes (Landesregierung) beschreiben können
- anhand anschaulicher Beispiele erkennen, daß der Bürger von Entscheidungen auf Landesebene mittelbar und unmittelbar betroffen wird
- einsehen, daß zur politischen Willensbildung in unserem Staat die parlamentarische Vertretung und Verantwortung erforderlich ist
- 2. Das Land Schleswig-Holstein
 - Politische Organe
 - Landtag
 - Zuständigkeiten
 - Arbeitsweise
 - Entscheidungsfindung
 - Regierungspartei und Opposition
 - Landesregierung
 - Die Landesregierung und der Ministerpräsident
 - Behörden (Ministerien, Ämter, Verwaltungseinheiten)
 - z.B.
 - Kultusministerium - Schule
 - Innenministerium - Polizei
 - Justizministerium - Gerichte
- Besuch im Landtag
- 0431/596 2131 oder 596 2134
- (Besucherguppen, Forumgespräche mit Abgeordneten, Informations- und Anschauungsmaterial)
- Lesen des "Landtages"

1	2	3
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise
Problemziele und Teilernziele	Lernabschnitte und Teilernabschnitte	
Der Schüler soll - wissen, was Gewaltenteilung in in unserem Staat bedeutet und wie sie praktiziert wird	3. <u>Die gestaltende Kraft der Politik in der Bundesrepublik Deutschland</u> - Der Bundestag der einzelne Abgeordnete (Gewissen und Wählerauftrag) Fraktionen Opposition	Brief an den Bundes- tagsabgeordneten
- die Aufgaben des Bundestages und die Rechte und Pflichten der Abge- ordneten kennen	- Das Staatsoberhaupt der Bundespräsident - Die Bundesregierung Bundeskanzler Bundesminister - Der Bundesrat die Vertretung der Länder Föderalismus - Das Bundesverfassungsgericht Rechtsstaatlichkeit Rechtssicherheit	"Das Parlament" Rollenspiel: " Gesetz verabschieden "
- die Aufgaben und Verantwortung von Bundesregierung und Opposition erkennen		
- einsehen, daß das Bundesverfassungs- gericht staatstragendes Organ ist		

Hinweise

Lerninhalte

Lernabschnitte und Teillernabschnitte

Lernziele

Globalziele und Teillernziele

Der Schiller soll

- anhand von Beispielen aus Gemeinde/Land/Bund wissen, wie politische Meinung gebildet wird, und über die Durchsetzung politischer Vorstellungen informiert werden

- Möglichkeiten und Grenzen der eigenen Mitwirkung bei der politischen Willensbildung kennenlernen und Kompromisse als Lösung akzeptieren

- einsehen, daß Wahlen zum Kernstück der freiheitlichen Demokratie gehören

4. Meinungsbildung in der freiheitlichen

Demokratie

- Parteien
- Interessengemeinschaften (z.B. Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände, Kirchen, Bürgeraktion)
- Massenmedien

Wahlen

- Wahlkampf
- Wahlrecht
- Persönlichkeitswahl
- Verhältniswahl
- Parteien: Kandidaten
- Aktives Wahlrecht
- Passives Wahlrecht
- Wahlverfahren
- Rechtliche Grundlagen:
 - Frei, geheim, gleich, unmittelbar
 - 5% Klausel
 - Minderheiten
 - Auszählung

Wahlanzeigen/ Wahlprogramme im Vergleich

Gespräch mit einem Mitglied eines Wahlvorstandes

- Wahlergebnis und Auswirkungen

1

2

3

Lernziele

Lerninhalte

Hinweise

Groblernziele und Teillernziele

Lernabschnitte und Teillernabschnitte

Der Schüler soll

- das Grundgesetz und die Grundrechte als Wesensmerkmale des Rechtsstaats Bundesrepublik Deutschland begreifen
- die Wechselbeziehungen zwischen Bürger und Sozialstaat erkennen
- über die Möglichkeiten informiert werden, seine Anliegen vor Gericht zu verfolgen

5. Leben im Rechtsstaat

- Die Bundesrepublik Deutschland als sozialer Rechtsstaat
- Grundrechte des Grundgesetzes
- Persönliche Freiheit
- soziale Gerechtigkeit und Verpflichtung
- unmitttelbare politische Beteiligung
- Rechtsschutz
- innere, äußere Sicherheit
- freie Meinungsbildung (Pressefreiheit)
- Verfahren im Rechtsbereich
- Bürger gegen Staat
- Bürger gegen Bürger
- Staat gegen Bürger

(Verwaltungsgericht)
(Zivilgericht)
(Strafgericht)

